



Wulf Winter trug Samstagabend beim Poetry Slam im Zentrum junge Kultur aus einem fiktiven Interview mit einem Selbstmordberater vor. Foto: H. L.

Hörbuch zum Ansehen

Poetry Slam mit Hochleistungsliteratur im Hallenbad

Der Trend geht zum Hörbuch. Sonnabend konnten 30 Wolfsburger den Vortragenden auch noch zusehen – und aus ihren Favoriten mit hoher Punktwertung einen Fortsetzungsroman machen. Poetry Slam heißt solch Mischung aus Autorenlesung, Theatersport und Stand-up-Comedy im offenen Lesewettbewerb.

Im Zentrum junge Kultur des Hallenbads wandelten sich sechs Hobby-Autoren zu Bühnen-Matadoren. Zeremonienmeister Roland Kremer stellte Jenni Kwapinski, Marc Domin, Daniel Terek und „Lalle“ vor, bereit, sich dem ungeliebten Urteil der Zuhörer auszusetzen. Wie weit sich der literarische Bogen in fünf Minuten Vortragszeit spannen lässt, demonstrierten Gregor und Wulf Winter zum Auftakt

nach etwas verlorenem Besinnungs-Rock von Herrn Müller und der Platte Maier Combo.

Rampensau Gregor ließ es mit einem Trommelfeuer aus Aphorismen, Wortspielen, Silbenrätseln, Klassik-Anklängen und Benn'schem Expressionismus krachen. Winter konterte solch Hochleistungsliteratur mit leiser Stimme und leiser Ironie und las aus einem fiktiven Interview mit dem Suizidberater Thanasia (!) des Instituts Happy Dying. Hörbar weniger auf Effekt und spontane Publikumsreaktion getrimmt. Aber ebenso eingängig: 17 von 24 Punkten der vier Publikumsgruppen bekamen beide. Ungewöhnlich gerecht. Erfahrene Slammer sind auf krassere Urteile gefasst: Slam ist ungerecht – aber zu jedem. cf

Congresscabana-Park live

Erstes internationales Karibik-Festival kam an und ist nicht das letzte

Von Christian Franz

Sonne, Strand, Samba, Sex. Wenn es doch so einfach wäre. Zumindest bei Sonne, Strand und Samba gilt es im Wolfsburg des Dezember 2006 nachzuhelfen, und das hatte sich Victor Adama von Honig & Creme mit dem ersten internationalen Karibik-Festival auf die Fahnen geschrieben. 500 feierten Samstagabend mit.

Die Bands Tatati, Charada und Pachanga wärmten den marmorunterkühlten Congress-Park zum hitzigen Congresscabana-Park auf. Die Original Samba-Lambada-Gruppe Sambado entfachte mit ihrer „Sexy-Temperament-Live-Dance-Show“ (Eigendefinition) endgültig das Feuer Brasiliens und holte die Copacabana nach Wolfsburg.

Um richtig mitfeiern zu können, gab es für die Besucher, viele von ihnen aus der Region, Nachhilfe in Sachen Tanz und Temperament. DJ Loco zeigte die ersten Schritte des Merengue und lockerte die anfangs etwas hüftsteifen Damen und Herren auf, die sich im Square-Dance-Reigen aufgestellt hatten. Weitaus mehr Damen als Herren übrigens, aber auf den drei Tanzflächen vertat sich das später. Bei Drink-Klassikern wie Caipirinha und Mojito konnten die Besucher zudem an den Bars neue Kontakte knüpfen. Immerhin: Die gemeinsame Liebe zu Latino & Co. bot doch beste Anknüpfungspunkte.



Aufgepasst! DJ Loco tanzte sich für das Karibik-Festival im Congress-Park mit latino-lüsternen Wolfsburger(inne)n warm Foto: Helge Landmann

Wie erfolgreich die Party war, dafür gibt es einen klaren Maßstab: Die erste war nicht die letzte. „Wir

kommen wieder“, versprach Adama. Tanzen üben müssen die Wolfsburger dann ja schon nicht mehr.



Adventsszene aus St. Heinrich: Schmuckes für den Gabentisch. Foto: Helge Landmann

Bernsteinschnaps früh ausverkauft

Reger Betrieb herrschte am Samstag bis in die Abendstunden hinein beim Adventsbasar der katholischen St.-Heinrich-Gemeinde. Dort werden immer besondere Angebote gemacht, die aus dem Rahmen der vielen ähnlichen Veranstaltungen fallen, und dazu lockt das gemütliche Ambiente der Kaffeestube im Gemeindehaus auch viele Besucher an.

Gemeindemitglieder hatten wieder viele Torten und Kuchen gebacken, um durch deren Verkauf zum Erfolg des Basars beizutragen: Der Erlös wird für das Hilfsprojekt der Montfortaner Patres in Haiti gespendet, einem der ärmsten Länder der Welt. Haiti steht als einziges Land beider amerikanischen Kontinente auf der Liste der am wenigsten entwickelten Länder der Weltgesundheitsorganisation.

An den Ständen gab es nicht nur Adventsgestecke und Kränze, die regen Absatz fanden, nicht nur Handarbeiten, Geschenkanhänger, handgeschnittene Krippenfiguren, Glückwunschkarten, Schals und Taschen, sondern auch bald ausverkauften Bernsteinschnaps auf Grappabasis mit echter Bernstein-Einlage, Kaffeeschnaps und viele selbstgemachte Gelees, Marmeladen und eine Schokoladen-Eisenbahn, die hohe Konditorkunst erahnen ließ. W.A.

Unbekannte lagern Gewerbeabfall im Stadtwald

Aufmerksamer Spaziergänger entdeckt wilde Deponie und ruft Grünflächenamt

Umweltfrevler im Stadtwald: Horst Hartwig hat am Wochenende das Grünflächenamt der Stadt informiert, weil Unbekannte massenweise Renovierungsreste und Gewerbeabfälle im Grünen deponiert haben. Kurz zuvor hatte der aufmerksame Bürger die wilde Deponie während eines Spaziergangs entdeckt, gestern fotografierte Hartwig die Ordnungswidrigkeit.

Acht teilweise aufgerissene Säcke Säcke mit zersägten Spanplatten entdeckte der Spaziergänger und teilte den Behörden gleich den genauen Fundort mit, um eine Entsorgung zu erleichtern: Von der Braunschweiger Straße Richtung Detmerode, zirka 400 Meter hinter der Fußgängerbrücke zum Rabenberg den Fußweg nach rechts in den Wald Richtung Gaußstraße, nach etwa 100 Metern rechts abbiegend auf der linken Seite. Anzeige hat Hartwig noch nicht erstattet. „Das macht wohl das Amt“, nimmt er an. cf



Solche Renovierungsabfälle haben Unbekannte säckeweise im Stadtwald deponiert. Foto: privat

LSW flickt Wasserrohrbruch im Wolfssteig

Mit prompter Reaktion auf einen nächtlichen Wasserrohrbruch in der Nordstadt hat die LandE Stadtwerke Wolfsburg GmbH gestern Pluspunkte bei den Bürgern der Nordstadt gesammelt. Der Defekt im Leitungssystem war in der Nacht zu Sonntag aufgetreten. Bereits um 5.30 Uhr machte sich eine Tiefbau-Firma im Auftrag der LSW daran, den Schaden zu beheben. Gegen 9.30 Uhr war das Rohr zumindest behelfsmäßig geflickt, und das Wasser floss wieder aus den Hähnen.

Ortsbürgermeister Frank Helmut Zaddach lobte besonders die freundliche und kompetente Reaktion des Versorgers. So habe es an der Notfallnummer umfassende Beratung gegeben. Außerdem saßen die Nordstädter nicht gänzlich auf dem Trockenen. Aus einem Hydranten an der Ecke Schulenburgallee gab es Trinkwasser, und für den Transport standen Leihkanister bereit. cf

Weihnachten als ulkiger Hexensabbat

Das Wittener Kinder- und Jugendtheater zauberte im Zentrum junge Kultur für 90 Kinder mit Eltern

Im Zentrum junge Kultur war gestern Morgen die kleine Hexe Lisbett zu Gast. Den jungen Schauspielern vom Wittener Kinder- und Jugendtheater gelang es schnell, die Zuschauer mit frechen Sprüchen und Späßen in ihren Bann zu ziehen. Rund 90 Kinder und Erwachsene sahen zu, wie sich die Hexe auf das Weihnachtsfest vorbereitete.

Und es gab so viel zu tun! Bald schon wusste Lisbett nicht mehr, wo ihr der Kopf stand: Plätzchen backen, den Weihnachtsbaum schmücken – und das Haus musste auch noch festlich dekoriert werden.

Zu allem Überfluss sollte sie noch auf Trixi, die kleine, freche Nichte der Weihnachtshexe, aufpassen. Die hatte nur Unfug im Kopf. Der Besen der kleinen Hexe hatte es ihr besonders angetan, und in einem unbeobachteten Moment war sie damit auf und davon!

Eine Katastrophe für die kleine Hexe. Wie sollte sie das bloß der

Weihnachtshexe erklären? Kurzerhand machte sie sich auf die Suche nach der ausgeflogenen Trixi. Aber weder Bruno, der zottelige Bär, und die Bärenhexe noch die beiden verrückten Geierhexen oder die flippige Bastelhexe konnten der verzweifelten Lisbett weiterhelfen.

Auch die kleinen Zuschauer versuchten eifrig, die kleine Hexe auf Trixis Spur zu bringen. Doch erst die Musikhexe, die an ihrem neuen Weihnachtslied feilte, als die kleine Hexe frierend und tränenüberströmt bei ihr ankam, konnte sie trösten.

Gemeinsam flogen sie zum Haus der kleinen Hexe und trauten ihren Augen kaum: Trixi war wieder da und schlummerte friedlich, als wenn nichts passiert wäre. Bär Bruno und die Bärenhexe hatten sie gefunden und nach Hause gebracht.

Der kleinen Hexe fiel ein großer Stein vom Herzen. Nun konnte Weihnachten stattfinden!

Zum Glück merkte die Weih-



Das Wittener Kindertheater brachte im Zentrum junge Kultur die Weihnachts-erlebnisse der Hexe Lisbett auf die Bühne. Foto: Helge Landmann

nachtshexe nichts von Trixis kleinem Ausflug, und Hexe Lisbett erhielt doch noch ihr Geschenk: einen

Rucksack, damit sie ihre Katze bei jedem Flug auf dem Besen mitnehmen kann. jak